

Verbundkatalog Kalliope

Rheinfurth, Karl
Spaatz, 1935-09-05

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Horn, 5. Sept. 35

Mein lieber Waldemar Bonfels,

Es ist mir so, daß Sie mir in
Liedern und in Ihren Briefen mitteilen, daß Sie
mir als einem Operte mich so gute Freunde
aus dem großen Erdteil kommen.

Am Ende ist es fast nur mit dem Augen
von Kopf und Herz, daß man das Leben und
mühsam Leben des Lebens so sehr zu verstehen
das Leben und die Fortsetzung des Lebens.
Es ist das Leben der Erde, der Erde, der Erde
u. der Erde und der Erde „Wasser und Erde“.

Sie haben in Ihrer Arbeit nicht nur das
Kultur und das Leben und die Fortsetzung
und das ist die Fortsetzung des Lebens und
in der neuen Welt der Erde die Fortsetzung
des Lebens und der Erde.

Vielleicht liegt Am Ende in der Erde
das Leben und die Fortsetzung, vielleicht gibt es in
diesem Leben eine Fortsetzung des Lebens,
und vielleicht ist die 400 jährige Geschichte

als ein weißes Fächlein, das uns zu Ende geht.
Es kann jedoch alles nur mit Fächlein aus dem
Vorausgang des 17. und 18. Jahrhunderts, das man
vielleicht fast als ein bescheidenes, ab be-
kannst oben das als Idem. Das erste Idem
des Erobers nicht zu überwinden war, weil
es kein Baustoff für die Häuser, sondern
nur ein Baustoff für die Kulturen war.
Das hindringende Element: das Gold gab
Macht und Verfeinerung: Fines und Mauch und
Boden, alles fiel, ab fiel die große Kalle
nicht glücklichem Volk.

Wie klein nicht jedes Volk galte
nimm Indianer fürstlich gegangener in
diesem 17. und 18. Jahrhundert, in diesem
unsterblichen Wunde, einem unsterblichen
Kerzen. Und möge die Medizin möge
wirkliche Indianer geben bei
Kunden die ersten Menschen in der
Wasser- und Faser? Dort waren Glorien,
für die Befreiung, Haus, Markt, Markt -

Wir lieg' die „Bündner im Himmel“ in
Gutgläubigkeit auf, wollen Sie, Einzel-
fachen zu verschaffen, ist unerschwinglich,
mir ist noch nicht aus dem Fache —
morgen ist Groß-Karneval für mich,
hoffentlich Sie dem Sonntag, ist über das
nicht trennbar.

Gibt es denn Rückmeldung auf gut?
Ich bitte ab.

Überhaupt müssen Ihre Briefe auf
jeden Fall wieder gehen — die kleine
Major hat in Karlsruhe wieder ein-
Willkommen, von dem ist mir Major hat
die Lage der Kiedler zu fordern, über,
die laien managen.

Schreiben Sie bitte bald nochmal über alles

Herrn

Herrn Rönneberg

W. G. G. G. G.
Major!